

EINBLICK UND AUSBLICK

Bericht der ejsa Bayern zur Arbeit der Geschäftsstelle 2018/19



EJSA ZAHLEN

Die ejsa Bayern e.V. hat aktuell **43 körperschaftliche Mitglieder**.

In der Geschäftsstelle in München sind **14 Mitarbeitende** tätig,
die meisten davon in Vollzeit. Das Haushaltsvolumen der ejsa Bayern e.V. beträgt ca.
2,8 Millionen EURO.

30.697 junge Menschen
werden in den vier verschiedenen Arbeitsbereichen der ejsa Bayern jedes Jahr,
teils langfristig und intensiv, gefördert
(2016: 28.607; 2015: 24.311).

Mit der ejsa verbunden arbeiten **1.167 Fach- und ca. 68 Honorarkräfte**
höchst engagiert, motiviert und gut aus- und fortgebildet
(2016: 1.123; 2015: 1.210).

Dazu bietet die ejsa Bayern e.V. seit vielen Jahren unterstützend **Fortbildungen** an,
bei denen in **25 Veranstaltungen** insgesamt **329 Teilnehmende** erreicht werden konnten.
Das entspricht einer durchschnittlichen TN-Zahl von ca. 13 Personen pro Veranstaltung
(2016: 276; 2015: 472).

(Erhebung der externen Daten für 2017 im Herbst 2018; ejsa-Daten für 2018)

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Loristrasse 1

80335 München

Deutschland

Tel. +49 89 159187-75

www.ejsa-bayern.de

EJSA INTRO

Die positive Resonanz auf den Bericht der ejsa-Geschäftsstelle, den wir zur Mitgliederversammlung 2018 vorgelegt haben, hat uns motiviert. Deshalb legen wir zur Mitgliederversammlung 2019 nun einen erweiterten Bericht in „aufgehübschter“ Gestaltung vor. Wir hoffen, Ihnen gefällt's!

Wir wollen über die Arbeit der ejsa Bayern informieren und Sie als Leserinnen und Leser teilhaben lassen an den vielen Aktivitäten und Vorgängen, die die ejsa Bayern im Laufe eines Jahres bewegen. Wie Sie bemerken werden, gibt es in allen Bereichen spannende Entwicklungen und interessante Vorgänge, mit denen wir stets versuchen, die evangelische Jugendsozialarbeit in Bayern voranzubringen. Dies tun wir übrigens in bewährt enger Verzahnung mit den beiden uns tragenden Säulen: der Evangelischen Landeskirche (ELKB) und ihrer Jugendarbeit der evangelischen Jugend Bayern (ejb) sowie dem Diakonischen Werk Bayern (DWB) mit seinen verschiedenen mit uns kooperierenden Bereichen. An dieser Stelle deshalb ein großes Dankeschön an alle, mit denen wir in so segensreicher Weise zusammen arbeiten dürfen – innerhalb unserer evangelischen Strukturen, aber auch darüber hinaus in die bayerische Jugendsozialarbeits- und Jugendhilfelandchaft hinein.

Dank gilt allen Mitgliedern des erweiterten Vorstands, die die ejsa-Arbeit ermöglichen. Mit ihnen arbeiten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sehr vertrauensvoll und fruchtbringend zusammen. Dank gilt auch allen Mitgliedern der ejsa! Sie tragen unsere Arbeit und helfen an vielen Stellen in konstruktiver Weise mit, dass die ejsa Bayern ihren Auftrag als evangelischer Dienst erfüllen kann, um das zu tun, was erforderlich ist – zum Wohle der jungen Menschen!

Ihr ejsa-Team

Mit Texten von: Klaus Umbach (Geschäftsführung; verantwortlich), Nicole Bartsch, Barbara Klamt, Elisabeth Meßner, Sabrina Rudlof, Jessica Schleinkofer, Johannes Scholz-Adam, Burkhardt Wagner und Birgit Veits (Gestaltung)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Neben den Kernaufgaben eines Fachverbandes in der Jugend- und Jugendsozialarbeit beschäftigten die ejsa Bayern vor allem innerkirchliche und landespolitische Entwicklungen.

Der innerkirchliche Prozess „**Profil und Konzentration**“ wurde erstmalig bei der Klausur der Geschäftsstelle 2017 ausführlicher thematisiert. Zum zentralen Thema wurde er für alle Mitarbeitenden im Sommer 2018 im Rahmen eines zweitägigen Workshops mit KR Thomas Prieto-Peral. Dabei wurden vor allem vier Begriffe als Botschaft der ejsa und ihrer Arbeit in den Mittelpunkt gestellt: **Geschöpflichkeit, Gerechtigkeit, Gemeinschaft und Geliebtsein**. Mit diesen „vier G“ wird seither weiter gearbeitet, um sie stärker in die ejsa Arbeit zu implementieren. In den Arbeitsstrukturen der Arbeitsfelder der ejsa sollen sie ebenso Eingang finden wie in das Fortbildungsprogramm, auch um die Sprachfähigkeit über die Weitergabe der christlichen Botschaft durch und in der Praxis der Jugendsozialarbeit zu erhöhen. Im Arbeitsfeld BBJH tauchte der PuK-Prozess und die „Vier-G“ bereits bei der Leitungskonferenz im Herbst 2018 bei der Klausur auf, ebenso wie in der BBJH-Fachtagung 2019. Dieser begonnene Weg soll auch in 2019/20 konsequent weitergegangen werden.

Weiterhin beschäftigte die ejsa Bayern die **Landtagswahl 2018**, in die sie die aus dem in 2017 erschienenen 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung abgeleiteten Forderungen eingebracht hat. In zahlreichen Gesprächen mit Abgeordneten und Ministerinnen konnten unsere Forderungen transportiert werden, auch wenn es nicht überall die erhofften positiven Reaktionen gab, die sich die ejsa gewünscht hatte. Dennoch wurden bereits in 2018 die Arbeiten an beiden für die Jugendsozialarbeit relevanten Förderprogrammen, **Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)** und **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)** begonnen, um diese in die Zukunft zu führen – allerdings ein nicht konfliktfreier Prozess, der mindestens noch das Jahr 2019 andauern und alle vorhandenen Kräfte binden wird.



Wenn man bedenkt, dass gleichzeitig eine begonnene **SGB VIII-Reform** gescheitert ist und Anfang 2019 der nächste Versuch begonnen wurde, bei dem benachteiligte junge Menschen erneut nicht im Fokus stehen, so liegt vor der ejsa Bayern auch für das laufende und das kommende Jahr ein gutes Stück Arbeit.

2018 war in personeller Hinsicht ein turbulentes Jahr. Im Januar 2018 begann die neue Landesreferentin für die BBJH **Katja Schäfer** ihre Arbeit, allerdings trennten sich die Wege im Sommer 2018 bereits wieder und die Stelle war danach länger vakant. Ein Ausschreibungsverfahren schloss im Herbst 2018 mit der Auswahl einer Bewerberin positiv ab. **Barbara Klamt** begann bereits am 01.01.2019 ihren Dienst und hatte bereits vorher auf freiberuflicher Basis im Landesreferat ausgeholfen – in schwierigen Zeiten! Dadurch war zum Jahresbeginn 2019 die Stelle der Fortbildungsreferentin neu zu besetzen, die vorher viele Jahre von Barbara Klamt wahrgenommen wurde. Ende des Jahres 2018 stand bereits die Nachfolge fest und **Elisabeth Meßner** nimmt die neue Aufgabe seit 01.03.2019 in Teilzeit wahr.

Ab 01.04.2018 wurden gleich zwei Stellen neu besetzt:

Die Netzwerkstelle in der gesellschaftspolitischen Jugendbildung (GPJ) wird von **Johannes Scholz-Adam** in Vollzeit wahrgenommen. Er koordiniert nun die Arbeit im gesamten Arbeitsfeld, zu dem ja neben den eigenen Schwerpunktthemen auch die Arbeit der Jugendbilder*innen in Hof, Nürnberg und Fürstenfeldbruck gehören. Daneben wurde noch eine Projektstelle mit **Nicole Bartsch** besetzt, die das Projekt „Alles Glaubenssache?“ in Teilzeit (30 Wochenstunden) bearbeitet. Diese zunächst bis Jahresende 2018 befristete Stelle arbeitet an der Schnittstelle zwischen den Jugendmigrationsdiensten, den neu geschaffenen Respekt Coaches und der gesellschaftspolitischen Jugendbildung der evangelischen Trägergruppe, von wo das Projekt auch im Rahmen einer KJP-Förderung bundeszentral finanziert wird. Im Dezember 2018 wurde dieses Projekt noch einmal bis Ende 2019 verlängert.

Im Sekretariat verließ uns Ende Dezember **Sabrina Brummer**. Bereits im Herbst 2018 wurde die Stelle ausgeschrieben und nahtlos mit **Birgit Veits** wieder besetzt.

Auch **Deane Heumann** hat die ejsa zum Jahresende 2018 verlassen. Die Stelle im SJS-Landesreferat wurde umgehend ausgeschrieben, wird aber erst im Juli 2019 wieder besetzt.

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

- Fachtagung zu Herausforderungen für die Jugendsozialarbeit im Blick auf die Landtagswahlen und MV der ejsa im Mai 2018 sowie deren Nachbereitung
- Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von vier Sitzungen des erweiterten Vorstands
- Klausur der gesamten Geschäftsstelle im Juli 2018 zum PuK-Prozess und seinen Auswirkungen auf die ejsa
- Gründung einer „evangelischen Stiftung Jugendsozialarbeit“ und Implementierung entsprechender Zuständigkeiten und Abläufe in der Geschäftsstelle
- Diverse Ausschreibungsverfahren und Personaleinstellungen
- Regelmäßige Lobbyarbeit in Richtung ELKB und DWB; Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen; jährliche Generierung von



ejsa-Kennzahlen (KPI); Präsenz bei Veranstaltungen (z. B. Landesjugendkammer, KDE, Landessynoden, GF-Konferenzen der DWB, HFK 3)

- Wahrnehmung von Vertretungsaufgaben auf Landes- und Bundesebene (als ejsa-GF: z. B. Stand auf der ConSozial 2018 mit Fachveranstaltungen; als VS der LAG JSA: Treffen der LAGen, Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit StK, Gütesiegelverleihungen usw.)

Aktuelle Herausforderungen

Erst 2019 steht nunmehr in der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit die Fortschreibung der Förderrichtlinie JaS an. Von ihrer Ausgestaltung wird abhängen, ob sich freie Träger in diesem Arbeitsfeld auch weiterhin engagieren können und wollen. Daneben gilt es weiterhin, den Ausbau des schulischen Ganztags aus Sicht der evangelischen Jugendsozialarbeit zu begleiten. In der SJS hat es durch die vorbereitenden Arbeiten der ejsa inzwischen Entwicklungen gegeben, die die Bereiche kirchlicher Arbeit an Schulen in einem ganz neuen umfassenden Licht erscheinen lassen. Dies hat maßgeblich zu dem „Runden Tisch evangelischer Ganztag“ beigetragen. Eine ebenso große Herausforderung tut sich bei der Überarbeitung der Förderung im Bereich der AJS auf, denn ab 2021 endet der aktuelle ESF-Förderzeitraum. Es wird maßgeblich von den Entwicklungen in 2019 und der Konstruktion des Fördersystems abhängen, ob es auch künftig ein passgenaues Angebot in Jugendwerkstätten – gefördert über die AJS-Richtlinie – geben wird. In beiden Fällen gilt es, den Anliegen benachteiligter junger Menschen Gehör zu verschaffen.

Die „Respekt Coaches“ haben ihre Arbeit, angedockt an die Trägerstruktur der JMD, nunmehr seit 04/2018 aufgenommen. Von seiten der ejsa gilt es, zu bewerten, ob und wie diese Arbeit verstetigt werden kann. Dazu wird sicher auch das Projekt „Alles Glaubenssache?“ beitragen. Ein weiteres Thema ist die Lobbyarbeit für den Ausbau der JMD. Diese wird – aufgrund nach wie vor hoher Bedarfe – auch 2019 weitergehen. In der GPJ-Netzwerkstelle gilt es, das Profil weiter zu schärfen, den inhaltlichen Schwerpunkt durch eigene Angebote zu stärken und die Vernetzungen und Querschnittsaufgaben weiterzuentwickeln.

Weitere Planungen für 2019

- Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern ins Laufen bringen und Betrieb organisieren
- Geistliche Mitte (Vier-G der ejsa) weiter denken und in die Arbeit implementieren
- Inklusion (BTHG) konzeptionell mit Jugendsozialarbeit zusammen denken und führen
- ejsa deutlicher darstellen und ihre Arbeit erkennbarer und bekannter machen

Kontakt:

Klaus Umbach, Geschäftsführer, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 15918775; E-Mail: umbach@ejsa-bayern.de

BEREICH FORTBILDUNGEN/VERANSTALTUNGEN – PROGRAMMZEITRAUM 2018

Zahlen zum Veranstaltungszeitraum 2018

In 2018 und im Programm 2018/2019 blieben wir im **Bereich junge Geflüchtete** weiterhin bei den beiden Ursprungsthemen „Rechtliche Situation/Aufenthaltssicherung“ und „Psychische Auffälligkeiten“. Neu hinzugekommen ist das Thema Selbstfürsorge für die Mitarbeitenden. Der Bedarf an Seminaren zum Themenbereich „Junge Geflüchtete“ hat sich in 2018 für unser Fortbildungsprogramm weiter relativiert. Nichtsdestotrotz waren alle Veranstaltungen gut besucht, mit einer Ausnahme – Seminar „Package für gute Integration – nach der Anerkennung“. Nach anfänglichem Erstaunen darüber, wurde doch ziemlich schnell klar, dass für die dort vorgesehenen Inhalte (Suche nach Wohnraum, Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse, Integration in Ausbildung und Arbeit) die potentiellen Adressaten in relevanter Größenordnung für eine solche Veranstaltung fehlen.

Die ejsa Bayern e.V. setzt sich immer das Ziel, möglichst bedarfsgenau für die Praxis wichtige Themen anzubieten. Als weiterhin interessantes Themenfeld erweist sich der **Bereich Offene Ganztagsbetreuung**. Wie bei jedem Themenbereich ist es notwendig, die Praxis zu verstehen und Themen anzubieten, die für die Praktiker*innen vor Ort von großem Nutzen sein werden. Die Belegungszahlen ermutigen uns, hier weiter aktiv zu bleiben. Die Teilnehmer*innen erweisen sich in diesem Arbeitsbereich als Pioniere mit großer Lernmotivation. Da aber immer auch die Strukturfragen – v. a. bei OGTS – angesprochen werden, hat Deane Heumann als Landesreferentin bis Ende 2018 die Fortbildungen soweit möglich begleitet, um ebensolche Strukturfragen kompetent vor Ort zu beantworten bzw. als Anliegen aufzunehmen.

Herausforderungen

Die Herausforderungen der Zukunft liegen im Veranstaltungsbereich weiterhin bei der **Nachhaltigkeit und dem Transfer in die Praxis**. Dazu sollte es ab September 2018 zu jedem Seminar einen neuen, vertiefenden Baustein geben. Wir wollten testen, inwieweit dieser die Zufriedenheit mit dem Transfer in die Praxis erhöht. Dies wird aufgrund von Stellenveränderung in 2019 weiterhin eine Aufgabe bleiben. Darüber hinaus ist es uns wichtig, darüber nachzudenken, welche Qualifizierungsformate der guten und nachhaltigen Weiterbildung in besonderer Weise nützen. Auch dazu wurde in 2018 begonnen, zusammen mit den Trägern und Einrichtungsleitungen die Entwicklung einer **Kompetenzmatrix für die Jugendsozialarbeit** zu entwickeln. Dies wird weitergeführt werden müssen.

Das Thema „**Arbeiten 4.0**“ in seinen Aspekten (Digitalisierung, Veränderungen der Ausbildungs- und Arbeitswelt, neue Anforderungen an soft skills) konnte mit dem Angebot „Digitale Medien“ nicht landen. Die Frage bleibt offen, inwieweit Digitalisierung über Fortbildungen vorangetrieben werden kann oder zunächst andere Schritte zu gehen sind (Stichwort: Versorgung mit digitaler Infrastruktur, von WLAN bis Hardware). Wir starten trotzdem einen neuen Versuch – siehe unten.

Die Herausforderung bei allen Angeboten besteht zu allen Zeitpunkten darin, möglichst zielgenau die Bedarfe und den Nutzen für die Fortbildungsadressat*innen (Mitarbeitende und Einrichtungsleitende) zu treffen.

Planung

Auch künftig werden neue Inhalte für die Jugendsozialarbeit angeboten. Fortbildungen, Workshops und Tagungen sollen die Arbeitsbereiche mit neuen Methoden, interessanten Ansätzen und praktischen Umsetzungsideen versorgen. Ziel ist die Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in ihren Arbeitsfeldern.

Hier eine kleine Auswahl:

- Digitale Bildungsformate und digitale Lernplattformen
- Projektmanagement
- Schwierige Gespräche mit Eltern

Das Veranstaltungsangebot bietet auch in Zukunft die perfekte Plattform des Austauschs und der Vernetzung unter Fachkräften, die in sehr ähnlichen Bereichen arbeiten. Dafür bieten wir bei allen Fortbildungen immer gestaltete Treffpunkte an.

Das Veranstaltungsprogramm der ejsa Bayern e.V. bleibt auch in 2019/2020 seinem Markenzeichen „Jugendsozialarbeit“ treu.

Fortbildungsreferentin:

Barbara Klamt bis Ende 2018 und seit Anfang 2019 Lissi Meßner

Tel.: 0176 50969475; E-Mail: messner@ejsa-bayern.de

Fortbildungsdaten 2018 (alle Arbeitsbereiche der ejsa)

Titel	Bereich	Zeitraum	TN
Junge Geflüchtete-Verfahrensbegleitung	GS	17.1.	37
Junge Geflüchtete-Traumatisierung	GS	25.1.	18
Herausfordernde Kinder OGS/SJS	SJS	22.2.	18
Junge Geflüchtete-Integration Ausbildung/Arbeit	GS	27.2.	28
Grenzen setzen	SJS	1.3.	17
BNE trifft JSA (abgesagt)	GPJ/Umwelt	2.3.	
Positive Peer Culture (abgesagt)	GS	8. – 9.3.	
Haushalts- und Zuwendungsrecht	BBJH	14.3.	17
Nein sagen und Nein meinen	SJS	21. – 22.3.	11
Junge Geflüchtete-Traumatisierung	GS	13.4.	23
Schuldenberatung	BBJH	17.4.	11
ICF Diagnostik in der JSA	GS	8.5.	9
Datenschutz und Schweigepflicht	BBJH	15.5.	23
Psychisch kranke junge Menschen	BBJH	17. – 18.5.	18
Grundsätzliches zu Kindeswohlgefährdung	SJS	15.6.	11
BBJH Basics	BBJH	26. – 28.9.	7
Offene Ganztagschule	SJS	12.10.	9
Hatespeech	GPJ/Umwelt	18.10.	19
Mehrwert digitale Medien (abgesagt)	BBJH	24. – 25.10.	
JG – Rechtliche Fragen Aufenthaltssicherung	GS	15.11.	17
Herausfordernde Kinder OGS/SJS	SJS	16.11.	19
Nur zusammen wird's richtig gut (abgesagt)	SJS	23.11.	
Junge Geflüchtete- Package für gute Integration (abgesagt)	GS	28. – 29.11.	
Junge Geflüchtete – Erschöpfung im System	GS	5.12.	9
Einkehrtage	GS	6. – 9.12.	8
Summe			329

LANDESREFERAT BERUFSBEZOGENE JUGENDHILFE DER EJSa BAYERN (BBJH)

Ziele im Berichtszeitraum

Eines der vorrangigen Ziele im BBJH-Landesreferat war die intensive Beratung der BBJH-Einrichtungen im schwieriger werdenden Ausgestaltung- und Umsetzungsprozess des aktuellen **Landesförderprogramms (AJS/ESF)**. Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung ist der gute Kontakt der LAG Jugendsozialarbeit Bayern zum Bayerischen Sozialministerium, dem ZBFS und anderen am Förderprozess beteiligten Stakeholdern. Entstanden ist in einem „Think tank“ das Perspektivpapier „Perspektive 2021 – Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in Bayern: Anforderungen an die fachlichen und strukturellen Rahmenbedingungen“. In diesem Zusammenhang übernahm die Landesreferentin die Rolle der Beauftragten für die AJS. Die **konzeptionelle Weiterentwicklung** und perspektivische Absicherung des Arbeitsfeldes BBJH war auch in diesem Berichtszeitraum zentral.

Das **Brückenbauer-Projekt** zur sozialen und beruflichen Integration junger Geflüchteter wurde an einem zusätzlichen Standort in Kulmbach implementiert und wird von Seiten der ejsa begleitet (siehe auch Seite 22).

Die innerkirchliche Lobbyarbeit zur **Absicherung der landeskirchlichen Mittel** für die BBJH wurde auch in 2018 gemeinsam mit der Diakonie fortgesetzt.

Zahlen und Daten

Die Zahlen zu den BBJH Einrichtungen haben sich nicht wesentlich verändert: **18 Einrichtungen** sind über die ejsa organisiert, darunter befinden sich drei Komplexeinrichtungen. In den Angeboten der BBJH (ohne die Komplexeinrichtungen) wurden ca. **527 junge Menschen** sozial integriert, beruflich qualifiziert und ausgebildet, 212 davon mit Migrationshintergrund. Insgesamt gibt es **172 Personalstellen**.

Mit 6.510 (Vorjahr: 7.260) unvermittelten Bewerber*innen im Jahr 2018 ist die Zahl der jungen Menschen ohne Integration in den bayerischen Ausbildungsmarkt leicht gesunken, befindet sich jedoch noch auf hohem Niveau. Weiterhin hoch ist die Zahl der jungen SGB-II Bezieher*innen in Bayern (U15 – U25 Jahre). Stand Juni 2018 lag die Zahl bei ca. 60.000 junge Menschen. Bedarfe für die Angebote der BBJH ist also weiterhin vorhanden.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

- Begleitung durch zahlreiche Einrichtungsberatungen und -besuche
- Fortführung einer AG AJS/ESF für die BBJH-Einrichtungen
- BBJH-Fachtagung „Sozial und digital in die Zukunft“ in Petersberg am 05. – 08.02.2018

- Weiterführung und Koordinierung der AG Junge Geflüchtete in der BBJH bis Sommer 2018
- Begleitung des ejsa-Brückenbauerprojektes (Federführung ab 2017 im Referat MJS)
- Konzeptentwicklung für Assistierte Ausbildung in der Pflege (Pflege hoch3) – Entwürfe
- Lobbygespräche mit Landtagsabgeordneten und Kirchenvertreter*innen
- Begleitung und Evaluierung des Pilotprojektes „Berufschance Bau“
- Einführung zu PUK, inklusive Spiritualität der Jugendsozialarbeit (Gemeinschaft, Geliebtsein, Gerechtigkeit, Geschöpflichkeit)
- Weiterarbeit am Thema Jugendberufsagenturen
- ejsa Bayern Stand auf der Consozial 2018 in Nürnberg – Thema „Qualität in der Jugendsozialarbeit“ (siehe Foto)
- Mit der LAG JSA Bayern Erstellung einer Problemanzeige zum Förderprogramm AJS



Das BBJH Landesreferat hatte wiederholt die Beauftragung der LAG Jugendsozialarbeit Bayern für die AJS inne. Die Aufgaben im Landesreferat BBJH wurden durch die Landesreferentin (bis Mitte 2018: 40 danach 20 Wochenstunden) verantwortet und koordiniert unter Einbeziehung der Referentin für Förderfragen (20 Wochenstunden) und der Fortbildungsreferentin und der Projektmitarbeiterin im Modellprojekt „Kompetenzzentrum Assistierte Ausbildung“.

Aktuelle Herausforderungen

Konzeptionelle Weiterentwicklung und finanzielle Absicherung der BBJH

Das zentrale Thema bleibt die **Fortsetzung des AJS-Landesförderprogramms** nach dem aktuellen ESF-Förderzeitraum insbesondere in Bezug auf die sich entwickelnden immer komplexeren Rahmenbedingungen und die Absicherung der Angebote für die bestehende Zielgruppe benachteiligter junger Menschen. Dieser Aspekt wird über die LAG JSA unter Einbeziehung der Kompetenzen der BBJH-Einrichtungen in 2019 schwerpunktmäßig bearbeitet.

Die **konzeptionelle Weiterentwicklung** soll besonders im Hinblick auf den Ausbau niedrigschwelliger Angebote, der Förderung von Handlungsbefähigung sowie dem Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen der Zielgruppe erfolgen. Die Jahresfachtagung 2019 ergab folgende wichtige Entwicklungsthemen für die BBJH, für die folgende Workshops installiert wurden:

- benachteiligte junge Menschen und Wohnen
- Entwicklung einer Pädagogik der BBJH
- Öffentlichkeitsarbeit mit benachteiligten jungen Menschen für benachteiligte junge Menschen und für Fachkräfte in Kooperation mit der GPJ der ejsa und dem Diakonischen Werk Bayern

Konzept für ein Projekt „BBJH in der Pflege“

Die Idee auf Basis des Konzepts von „Assistierte Ausbildung hoch drei“ soll die branchenspezifische Integration von benachteiligten jungen Menschen in Pflegeberufe etablieren. Dieses Projekt wird vorübergehend nicht weiter verfolgt und soll bei nächster Gelegenheit wieder aktiviert werden.

Planungen für 2019

Nach der Landtagswahl 2018 werden die Bemühungen verstärkt, die neuen Mitgliedern im Landtag und auch im Sozialpolitischen Ausschuss auf die **Situation benachteiligter junger Menschen** an der Schwelle zu Arbeit und Beruf hinzuweisen. Dazu gehört auch, die konstant hohen Zahlen derer zu thematisieren, die oft auf Grund multipler Problemlagen keine Chance auf Integration in Beschäftigung haben. Das AJS Landesförderprogramm läuft offiziell noch bis 2020 (Ende der EU-Förderperiode). Dieses Jahr müssen deshalb Ideen für eine AJS-Perspektive konkretisiert, mit Zahlen hinterlegt und in den politischen Diskurs gebracht werden. Die bayernweite Implementierung von **Jugendberufsagenturen** kann unterstützend wirken, wenn sie von allen Akteuren als rechtskreisübergreifendes Instrument zur Erreichung der Zielgruppe genutzt wird.

Trotz nahendem Ende des Pilotprojekts **Berufschance Bau** wird die Zusammenarbeit mit der Landesbauinnung Bayern weitergeführt, um den branchenspezifischen, bedarfsorientierten Ansatz weiter verfolgen zu können.

Kontakt:

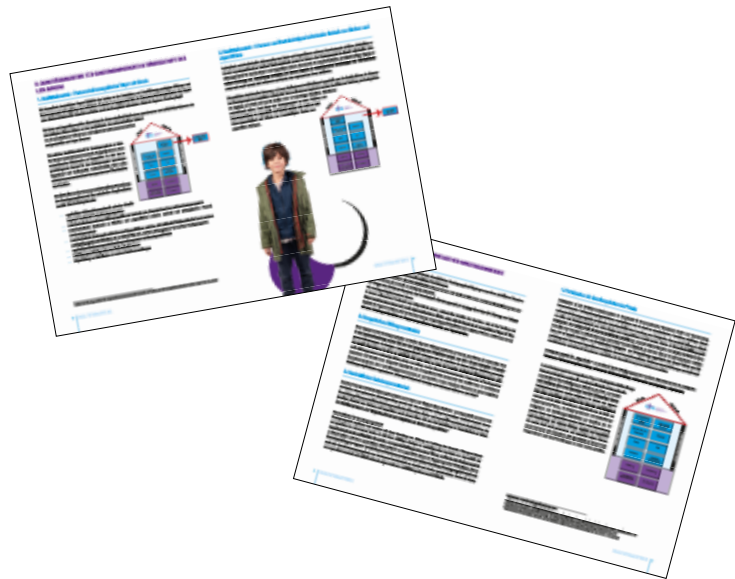
Barbara Klamt, Landesreferentin Berufsbezogene Jugendhilfe, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-82; E-Mail: klamt@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT SCHULBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT DER EJSB BAYERN (SJS)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum 2018

Die **Weiterentwicklung des JaS-Förderprogramms** stand erneut im Rahmen von Gesprächen, Impulsen und Austauschversuchen mit dem StMAS inhaltlich im Fokus. Dabei konnte zwar auf grundlegende Probleme wie z. B. der zukünftigen **Eigenmittelerfordernis in Höhe von 10 % Barmitteln** hingewiesen werden; allerdings bestand dazu keine Gesprächsbereitschaft seitens des StMAS. Eine Gesprächsebene entstand dazu erst im Frühjahr 2019 durch eine Einladung des StMAS an einige Verbände.



Das Thema „**Ganztag**“ nahm erneut einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit im Landesreferat ein. Es galt, dieses Thema auf verschiedenen Ebenen zu bewegen: Der Austausch an den evangelischen Schnittstellen zum Thema ganztägige Bildung und Betreuung führte zur Gründung eines „**Runden Tisches evangelischer Ganztag**“, der künftig im Wechsel von Diakonie und Landeskirche einberufen wird. Damit wurde eine Verortung und Vertretung schulischer Ganztagsangebote zwischen DW Bayern und ejsa Bayern erreicht und ein **Selbstverständnis und Profil** des Arbeitsfeldes gegenüber der ELKB und dem DW Bayern geklärt. Hilfreich hat sich bei dieser Klärung, Schulische Ganztagsangebote als ein **kirchliches Angebot an Schule** neben vielen anderen zu sehen, der **PUK-Prozess** der ELKB erwiesen.

Zur Beschreibung der besonderen Qualität evangelischer Ganztagsangebote wurden **Qualitätsbausteine** entwickelt, die am Jahresende 2018 bei der Trägerkonferenz final abgestimmt und im Januar 2019 im ejsa-Vorstand beschlossen wurden.

Gegenüber dem StMUK wurde die **Kommunikation zur Ganztagsthematik und zum neuen Programm „Schule öffnet sich“** (SÖS) intensiviert und qualifiziert. Mit der Freien Wohlfahrtspflege wurde eine gemeinsame **Positionierung zum Ganztag** erarbeitet.

Zahlen und Daten

Im Arbeitsfeld **Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS)** sind 30 Träger engagiert. Es werden ca. **23.784 junge Menschen** betreut (Vorjahr ca. 22.000), davon 7.005 (also ca. 29%) mit Migrationshintergrund. Über **957 Mitarbeitende** auf über 540 Vollzeitstellen (Vorjahr: 520) kümmern sich um Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Davon arbeiten 125 Mitarbeitende (Vorjahr: 118) auf über 86 Vollzeitstellen allein im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

Folgende Aktivitäten gab es im Berichtszeitraum

- Nachbereitung Fachtag: „Ganztag, Hort und HPT – Parallele Angebote gemeinsam denken!“ am 11.11.2017
- Vorarbeiten für den „Runden Tisch evangelischer Ganztag“
- Mitwirkung für das Thema „Ganztag“ in die Handlungsfeldkonferenz 3 der ELKB
- Mitarbeit im Projekt der ELKB „Religionsunterricht 2026“ zum Modul „Kirche im Lebensraum Schule“
- AK Ganztag der Freien Wohlfahrtspflege: Erarbeitung Thesenpapier „Bedarfsgerechte Ganztagsangebote in Bayern“ zur Landtagswahl
- Einrichtungsbesuche, Fachberatung und Information
- Koordinierung der AG und Redaktion der Bausteine „Qualität im Ganztag“
- Neustrukturierung der Förderung durch landeskirchliche Mittel im Arbeitsbereich mit Aufbau von Arbeitsbeziehungen zu Projektstandorten für „Leuchtturmprojekte“ in Coburg und Augsburg
- Vorbereitung eines Beitrags zum Fachtag der ejsa Bayern 2018
- Fachkräfte-Initiative für die Ausbildung zur Erzieher*in mit den Fachakademien in der Evangelischen Schulstiftung
- Modellprojekt der FAKS Traunstein mit der Akademie für Ganztagspädagogik

Aktuelle Herausforderungen

Laut Koalitionsvertrag auf Bundesebene soll bis 2025 ein **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter** eingeführt werden, der im SGB VIII verankert werden soll, was massive Auswirkungen auch auf andere Angebot der Jugendhilfe haben dürfte. Zusätzlich ist auf Landesebene geplant, diesen Anspruch schon vorher umzusetzen, weshalb hierzu an Modellen gearbeitet wird, zu denen

auch die freien Träger immer wieder gefragt werden. Die Ausführung dieser Ansprüche wird wesentlich von den Finanzierungsvereinbarungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen abhängen sowie der konkreten **Ausformulierung im SGB VIII**. Der weitere Ausbau wird jedoch begleitet von einem massiven Fachkräftemangel. Dabei wird man mögliche **Zwischenlösungen** genau beobachten und aktiv mitzugestalten müssen. Im Mittelpunkt müssen aus Sicht der ejsa und des runden Tisches evangelischer Ganztags auf jeden Fall die Interessen und Bedarfe der Kinder stehen.

Trotz der nahenden Entwicklungen für Grundschulkinder dürfen **Angebote für ältere Kinder und Jugendliche** dabei nicht aus dem Blick geraten.

Auch weiterhin müssen die Rahmenbedingungen für Ganztagsangebote verbessert werden, weil ein erhöhter Einsatz von Fachpersonal nach wie vor gefordert werden muss. Dies zieht eine **regelmäßige Dynamisierung der Pauschalen** nach sich, die durch die geplante Finanzierung der Ganztagsangebote nach dem BayKiBiG realisiert werden könnte. Bei der Weiterentwicklung des Förderprogramms JaS stehen Konflikte, vor allem – aber nicht nur – zur geplanten **Erfordernis von 10% Eigenmitteln**, bevor.

Planungen für 2019

- Wiederbesetzung der Stelle im Landesreferat SJS und Einarbeitung eines neuen Mitarbeitenden
- Implementierung einer sinnvollen Verortung der Zuständigkeit für schulische Ganztagsangebote im evangelischen Trägerbereich im Rahmen des runden Tisches Evangelischer Ganztags
- Veröffentlichung und Vertrieb der Qualitätsbausteine für Ganztagsangebote im Trägerbereich der ejsa
- Im Rahmen der LAG Jugendsozialarbeit: Mitsteuerung an der Weiterentwicklung des Förderprogramms Jugendsozialarbeit an Schulen
- Konzeptionelle Begleitung der „Leuchtturmprojekte“

Kontakt:

Deane Heumann (bis Ende 2018), derzeit kommissarisch:

Klaus Umbach und Burkhardt Wagner,

ab Juli 2019: Sandra Koch, Landesreferentin

Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V.

E-Mail: koch@ejsa-bayern.de



LANDESREFERAT MIGRATIONSBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT/ JUGENDMIGRATIONSDIENST DER EJSa BAYERN (MJS/JMD)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Zum Landesreferat gehört neben der „**Jugendmigrationsarbeit/JMD**“ (= 0,5 VZÄ) weiterhin auch das Arbeitsfeld „**Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit**“ (MJS = 0,5 VZÄ). Dabei ist MJS als Querschnitt über alle Felder der Jugendsozialarbeit verortet.

Das neue **Bundeshvorhaben „Respekt Coaches“ des BMFSFJ** mit bundesweit 197 Stellen, die an der Trägerstruktur der JMD angesiedelt sind, wird seit 2018 mit 22 neuen Stellen auch in Bayern umgesetzt. Davon wurden seit April sechs neue Stellen im evangelischen Trägerbereich eingerichtet. Weiterhin ist die ejsa Bayern über die Evangelische Trägergruppe für GPJ (et) in dem **Projekt „Alles Glaubenssache?“** mit bundesweit drei weiteren Standorten (Evang. Akademie Locom und FFM, et Berlin) vernetzt. Seit 04/2018 arbeitet diese Projektstelle zur fachlichen Begleitung und Entwicklung von Ansätzen in der primärpräventiven Arbeit an der Schnittstelle zur GPJ und zu den „Respekt Coaches“. Diese 0,75-Projektstelle (Nicole Bartsch) ist bis Ende 2019 gefördert und dem MJS-Referat zugeordnet. Inwieweit die Stelle auch über 2019 weiter gefördert wird, ist noch nicht bekannt.

Ebenfalls zum MJS-Referat gehörten die **Brückenbauer-Projekte**. Die aus Herberge-Mitteln der ELKB geförderten Projekte in Fürth und Augsburg an der Schnittstelle zwischen BBJH und MJS liefen im Frühjahr 2018 aus. Eine Verstetigung, dringend notwendig, konnte leider nicht umgesetzt werden. Die wissenschaftliche Evaluation durch die EVHN mit Erkenntnissen, insbesondere für die Arbeit der BBJH, ist auf der ejsa-Website abrufbar. Am Standort Kulmbach läuft das Projekt noch bis Ende 08/2019.

Die **Lobbyarbeit des Landesreferates JMD** für den Ausbau der bundesgeförderten JMD führte in Bayern zu beachtlichen Ergebnissen: Der **Sozialpolitische Ausschuss** des Bayerischen Landtages stellte mit einem einstimmigen, parteiübergreifenden Beschluss am 08.02.2018 fest, dass die bundesgeförderten **JMD flächen- und bedarfsgerecht** ausgebaut werden müssen. Der Freistaat Bayern, Gastgeber der **Bundes-Integrationsministerkonferenz** vom 15. bis 16.03.2018 in Nürnberg, brachte gleichlautenden Antrag auch in diese Konferenz ein. Dieser wurde **einstimmig beschlossen**. Das Landesreferat hat hierzu – gemeinsam mit dem Arbeitstreffen JMD in Bayern und der LAG Jugendsozialarbeit Bayern – die Informations- und Lobbyarbeit im Vorfeld in Richtung StMAS und Landtag wesentlich beeinflusst.

Zahlen und Daten

Die JMD sind mit **21 Einrichtungen** und drei gemeinwesenorientierten BAMF-Jugendprojekten in München, Nürnberg und Rothenburg verortet. **34 Mitarbeitende** auf 28,52 Vollzeitstellen sowie ca. 30 Honorarkräfte begleiteten im Jahr 2018 insgesamt **5.645 junge**

Menschen mit Migrationshintergrund (2017: 5.055; 2016: 4.795; 2015: 3.574; 2014: 3.169). Die Zahl der begleiteten jungen Menschen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 590 Fällen erneut stark erhöht. Die Zahl der davon im Case Management begleiteten jungen Menschen (in den o.g. Zahlen inbegriffen) lag 2018 bei 2.367 (2017: 2.351, 2016: 2.495). Die Zahl der Beratungen stieg auf 3.278 (2017: 3.242, 2016: 2.582).

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

- **Informationsaufbereitung und -weitergabe von fachspezifischen Informationen** in alle ejsa-Arbeitsfelder („ejsa-Mitteilungen mit migrationsbezogenen Themen“)
- Mitarbeit beim Aufbau einer **arbeitsfeldübergreifenden Wissensdatenbank mit migrationsspezifischen Fachinhalten**, federführend DW Bayern auf „welten-verbinden.de“
- Mitarbeit in der **Redaktionsgruppe zum Bundesrahmenhandbuch „Diakoniesiegel Migrationsfachdienste“** der Diakonie Deutschland (Update 2018)
- Bundesweite **JMD-Jahreskonferenz 2018 der BAG EJSa** mit dem JMD-Landesreferat und dem JMD-Fachausschuss der ejsa Bayern (18. – 20.06.2018 in Nürnberg; siehe Foto: DWB-Präsident Michael Bammessel)
- Planung und Durchführung von **zwei trägerübergreifenden Fachtagen „Respekt Coaches meet GPJ“** unter Beteiligung des StMAS, der Aktion Jugendschutz, der GPJ-Player in Bayern sowie dem Team von Ahmad Mansour (siehe Foto Seite 18)
- Planung und Durchführung von jeweils zwei **evangelischen Vernetzungstreffen und Fachkonferenzen für die JMD und Respekt Coaches**
- Planung eines **bayernweiten Fachtages „Salafismus – Prävention und Deradikalisierung“** mit dem StMAS für alle JMD und Respekt Coaches in Bayern am 30.01.2019
- **Leitung des Brückenbauer-Modellprojektes** der ejsa Bayern



Aktuelle Herausforderungen

Ein starker Fokus liegt auf der **politischen Lobbyarbeit**, weiterhin mit dem Ziel der **Mittelerhöhung des KJP-Bundshaushaltes für die JMD**. Wie die im Jahr 2018 nach wie vor hohen Fallzahlen der begleiteten jungen Menschen in den JMD belegen (und wie der ejsa Bayern immer wieder zurückgemeldet wird), sind die **Kapazitäts- und Belastungsgrenzen der Fachkräfte vor Ort seit langem überschritten**. Die Lobbyarbeit für den Ausbau der JMD in einer abgestimmten Gesamtstrategie der BAG EJSa und den anderen Trägergruppen ist daher weiterhin dringend notwendig.



Das Thema **JMD-Ausbau** ist durch die Fachexpertise der ejsa Bayern federführend in das StMAS und in den Landtag eingetragen worden. Der Wechsel der Beauftragtenrolle für den Arbeitsbereich MJS in der LAG JSA Bayern und die Übernahme der Sprecherrolle im Arbeitstreffen JMD in Bayern durch die ejsa Bayern (seit 01/2018) auch für das Jahr 2019 sind gute Voraussetzungen, die erfolgreichen Lobbyinitiativen für einen bedarfsgerechten JMD-Ausbau auf Bundesebene fortführen zu können. Das Ziel einer besseren **Ver-netzung der bundesgeförderten JMD mit den**

örtlichen Jugendhilfestrukturen sowie deren Implementierung in die Bedarfsplanung vor Ort, wird weiter verfolgt.

Das **Wiederaufleben des Programms „Soziale Stadt“** führt bundesweit zu neuen Programmgebieten „mit besonderem Entwicklungsbedarf“. Hierfür stehen bis 2020 jährlich 200 Mio. EURO vom Bund zur Verfügung. An diesen Entwicklungen partizipieren auch die JMD: Seit 01/2018 bis 12/2020 fördert das BMFSFJ ein Modellprojekt, das an bundesweit 16 Standorten die Verortung der „JMD im Quartier“ zum Thema macht. Der einzige bayerische Modellstandort ist der JMD Ingolstadt, der von der ejsa Bayern begleitet wird.

Planungen für 2019

- Jeweils zwei Fachkonferenzen für die JMD und die Respekt Coaches in Bayern
- Planung und Durchführung von zwei trägerübergreifenden Fachtagen „Respekt Coaches meet GPJ“
- Schnittstellenerweiterungen in den Bereich GPJ
- Bayernweite Lobbyarbeit zum JMD-Ausbau
- Begleitung des Modellprojektes „JMD im Quartier“ in Bayern und bei der BAG EJSA

Kontakt:

Burkhardt Wagner, Landesreferent Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-74; E-Mail: wagner@ejsa-bayern.de

ARBEITSFELD GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG DER EJSA BAYERN (GPJ)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Ab dem 01.04.2018 wurde die Netzwerkstelle GPJ der ejsa Bayern wieder in Vollzeit besetzt. Die laufenden Umstrukturierungen im Arbeitsfeld GPJ wurden auf Bundesebene durch die evangelische Trägergruppe (et) abgeschlossen und in Bayern im Rahmen der Netzwerkstelle und der Jugendbildner*innen in Bayern umgesetzt. Zusätzlich entstand ab Juni 2018 im Dekanat Fürstenfeldbruck die erste von zwei geplanten **Satellitenstellen** innerhalb der GPJ in Bayern.

Durch **neue inhaltliche Schwerpunkte** innerhalb der Netzwerkstelle der GPJ rückten im Berichtszeitraum auch Themen wie Rechts-Extremismus-Prävention, Erinnerungsarbeit und Digitalisierung in den Mittelpunkt der Arbeit. Gleichzeitig ergaben sich so auch neue Schnittpunkte innerhalb der Gremienarbeit und in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern der politischen Bildungslandschaft. Auch die engere Verzahnung mit anderen Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit innerhalb der ejsa konnte in dem Berichtszeitraum zunehmend ausgebaut werden und die GPJ somit auch praktisch als Querschnittsthemenfeld in der JSA wahrgenommen werden.

Zahlen und Daten

Auch der gesellschaftspolitischen Jugendbildung (GPJ) in der Jugendsozialarbeit kommt aktuell eine noch weiter zunehmende Bedeutung zu. Den dort tätigen **5 Fachkräften** gelingt es, fast **800 Jugendliche** (Vorjahr 942) anzusprechen, wovon 312 junge Menschen (also 39 %) einen Migrationshintergrund haben (Vorjahr: 433). Die sinkenden Zahlen sind durch die Verrentung der Regionalstelle in Augsburg zum 01.04.2018 zu erklären.

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

Netzwerk-/Gremienarbeit und Tagungen

- Verzahnung mit den Strukturen der ejb durch kontinuierliche Präsenz (Landesjugendkammer, Landesjugendkonvent, VPA etc.)
- Vernetzung mit lokalen und regionalen Trägern der politischen Bildung (z. B. Bündnis für Toleranz, Netzwerk demokratische Bildung)
- Kooperation mit dem Verstärker Netzwerk der Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen der Peer to Peer Education
- Vernetzung mit der BAG Kirche und Rechtsextremismus
- Vernetzung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendsozialarbeit



Beratung/Koordination/Konzeptarbeit

- Implementierung der GPJ in den Arbeitsfeldern der ejsa Bayern; Vorstellung auf Konferenzen und Arbeitstreffen
- Entwicklung und Durchführung von Konzepten zum Umgang mit Rechtspopulismus und Hate Speech im Rahmen der Jugendsozialarbeit
- Koordination/Begleitung der GPJ-Standorte in Hof und Nürnberg sowie der Satellitenstelle in Fürstenfeldbruck, individuelle Beratungen und fünf landesweite JuBi-Gesamttreffen
- Konzeptionelle, inhaltliche und finanzielle Jahresplanung im Rahmen der Netzwerkstelle
- Umweltprojekt/BNE: Steuerung und Beratung des laufenden BNE-Projekts (siehe Seite 26)
- Gemeinsame Veranstaltungsplanung und Durchführung des Projekts „Alles Glaubenssache?“ (siehe Seite 28)

Evangelische Trägergruppe (et)

- Teilnahme an Jahreskonferenz und Jahres Workshop
- Mitarbeit in der et Innovativ Gruppe „Digitale Demokratie“
- Koordination der „Regionalgruppe Süd“ der et

Aktuelle Herausforderungen

Das Jahr 2018 war zunächst durch mehrere Personalwechsel gekennzeichnet. Somit war die erste Jahreshälfte im Arbeitsfeld GPJ mit intensiver Einarbeitung und thematischer Neuausrichtung geprägt, die auch noch andauert.

Um ansprechende und zielgruppennahe Konzepte der politischen Jugendbildung auch im süddeutschen Raum und darüber hinaus zu vermitteln, wurden 2018 im Rahmen eines überregionalen Barcamps Konzepte der JSA vorgestellt – allerdings war hier die Anzahl der Teilnehmenden überschaubar. Deshalb folgen 2019 noch zwei weitere Projekte mit mehreren Kooperationspartnern der politischen Bildung mit bundesweiter Strahlkraft.

Ebenso werden auf Grund der momentanen politischen Lage Themen wie Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit immer mehr an Bedeutung in der JSA gewinnen und dafür gilt es gerade im Bereich der GPJ, zielgruppenspezifische Angebote und Formate zu entwickeln. Hierbei stehen auch Themen wie Demokratie-, Partizipations- und Teilhabeförderung im Fokus.

Planungen für 2019

- Entwicklungen und Evaluation weiterer Formate im Rahmen der digitalen Bildung in Kooperationen mit evangelischen Jugendverbänden (z. B. Erinnerungskultur 4.0, Escape Game zum Thema Big Data; siehe Foto Seite 19)
- Weiterführung der Begleitung der beiden Regionalstellen in Hof und Nürnberg sowie der Satellitenstelle in Fürstenfeldbruck
- Implementierung einer zweiten Satellitenstelle in Bayern
- Fortführung von Kooperationen mit Zivilgesellschaftlichen Trägern der politischen Bildung wie z. B. der Bundeszentrale für politische Bildung und insbesondere des Verstärker Netzwerks
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsbereich der ejsa Bayern, Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen für die Arbeitsfelder der JSA vor allem zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Trägerübergreifende Konzepte zum Umgang mit Rechtspopulismus im Rahmen der JSA
- Konzeptionelle Unterstützung und Weiterentwicklung des et-Projekts „Alles Glaubenssache?“
- Verzahnung mit den Mitgliedseinrichtungen der ejsa, Planung von und Austausch über mögliche Angebote/Kooperationen/Veranstaltungen sowie bedarfsgerechte Entwicklung passender Angebote (z. B. Publikationen, Bildungsformate)



Kontakt:

Johannes Scholz-Adam, Referent Netzwerkstelle Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-86; E-Mail: scholz-adam@ejsa-bayern.de

PROJEKTVORSTELLUNGEN

Neben den Kernarbeitsfeldern wurden von der ejsa Bayern auch im Jahr 2018 **zusätzlich Projekte** durchgeführt (alle Zahlen betreffen das Erhebungsjahr 2017).



PROJEKT „BRÜCKENBAUER“

Das Projekt „Brückenbauer“ ist bei der ejsa Bayern im MJS-Referat angesiedelt. Die Projekte an den BBJH-Standorten Augsburg, Fürth und Kulmbach sind zusätzliche und die normale Arbeit der Jugendwerkstätten der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) ergänzende integrative Angebote. Die durch Mittel von „Wir schaffen Herberge“ der Evangelischen Landeskirche Bayerns geförderten Einzelprojekte liefen bzw. laufen mit folgenden Zeitrahmen: Augsburg (04/2016 – 03/2018), Fürth (06/2016 – 05/2018), Kulmbach (09/2017 – 08/2020).

Zahlen und Fakten

Im Projekt „Brückenbauer“ wurden an den genannten drei BBJH-Standorten seit 01.04.2016 bis Mitte 2018 insgesamt 578 junge geflüchtete Menschen aus 13 Ländern mit sozialen und beruflichen Orientierungs- und Integrationsangeboten unterstützt.

Aufträge

Brückenbauer richtet(e) sich an besonders benachteiligte und aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen betroffene junge Geflüchtete,

- die stark von Ausgrenzung betroffen sind (mit sog. „geringerer“ Bleibeperspektive),
- die trotz teils mehrjährigem Aufenthalt in Deutschland insbesondere im sozialen, beruflichen und Bildungsbereich nur geringe Teilhabeperspektiven entwickeln und nutzen können,
- die Unterstützung brauchen, um individuelle Zukunftsperspektiven entwickeln zu können (unversorgt/perspektivlos).

Ziele sind

- diese Zielgruppe individuell zu begleiten und zu beraten,
- mit ihnen gemeinsam Perspektiven und ein realistisches Selbstbild zu entwickeln,
- durch aufsuchende Jugendsozialarbeit diejenigen zu erreichen, die keine Unterstützung erfahren konnten oder davon wussten,
- über Gruppenangebote Vertrauen zu schaffen als Basis für die Entwicklung einer individuellen, realistischen, ressourcenorientierten und ihren Bedarfen entsprechenden Zukunftsperspektive,
- das Netzwerk rund um das Projekt auszubauen und zu stärken.

Aktivitäten im Projektzeitraum

2018 wurden die Projekte Augsburg und Fürth seitens der ejsa Bayern fachlich begleitet und – da eine Weiterförderung leider nicht möglich war – abgeschlossen. Das Projekt in Kulmbach läuft noch bis 08/2020. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wurde durch die Evang. Hochschule Nürnberg/Institut für Praxisforschung & Evaluation (Prof. König) ein abschließender Evaluationsworkshop mit allen Beteiligten durchgeführt. Der Evaluationsbericht steht auf der ejsa-Website zum Download zur Verfügung. Darin finden sich Rückschlüsse auf zukünftige Projektgestaltungen aus den Erfahrungen der Fachkräfte.

Wesentliche Erkenntnisse sind:

- Projekte sollten (aufgrund der fachlichen Herausforderungen/der Zielgruppe) mindestens eine Laufzeit von drei Jahren umfassen.
- Für die Kontaktgestaltung zur Klientel haben sich aktive, dauerhafte Beziehungsarbeit und Vertrauensaufbau bewährt.
- Bei einer Klientel, in der häufig längere Wartezeiten überbrückt werden müssen, helfen Aktivitäten und tagesstrukturierende Unterstützungsangebote. Diese wirken stabilisierend und halten Kontakt zu den Klient*innen.
- Der Kontakt über digitale Medien ist obligatorisch, ersetzt jedoch nicht den face-to-face-Kontakt.
- Netzwerke zu Kooperationspartnern sollten sich an den Erfordernissen des Einzelfalles orientieren. Es dauert ca. ein Jahr, bis ein Projekt von potentiellen Kooperationspartnern wahrgenommen wird. Themen wie Konkurrenz, Profilbildung, Projektlaufzeit und Arbeitsweise sollten hier besondere Berücksichtigung erfahren.
- Helfer*innen und Unterstützer*innen gleicher oder ähnlicher Herkunft sind häufig Türöffner und Brückenbauer in die Zielgruppe hinein.
- Stetige Fortbildung in asyl- und ausländerrechtlichen Fragen aufgrund zahlreicher Änderungen der Gesetzeslage.
- Die Vermittlung von Qualifikation und Arbeit birgt politische, berufsberaterische und netzwerkbezogene Herausforderungen.
- Die Befassung/Abstimmung zu Potentialen und Schwierigkeiten zwischen Haupt und Ehrenamt ist zwingend notwendig.
- Fachkräfte im Asyl- und Migrationsbereich sollten auf Lücken im System hinweisen und zur Überbrückung über einen Hilfsfonds verfügen bzw. unbürokratisch darauf zurückgreifen zu können, damit kurzfristig in unverschuldeten Notlagen geholfen werden kann und der Zugang zu Bildung gewährleistet bleibt. Denn Bildung kann schon an der Busfahrkarte scheitern. (Hierzu wurde bereits 2018 die ejsa-Stiftung gegründet.)

Ausblick auf 2019

Eine Verstärkung der Projekte wäre dringend notwendig, konnte jedoch mangels weiterer Projektmittel leider nicht umgesetzt werden. Die Lobbyarbeit zur Stärkung der JMD sowie deren Vernetzung mit dem Arbeitsfeld der BBJH wird weiter voran getrieben.

Kontakt: Burkhardt Wagner, Landesreferent Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 15 91 87 74; E-Mail: wagner@ejsa-bayern.de

PROJEKT „BERUFSCHANCE BAU – ASSISTIERTE AUSBILDUNG“



Im Rahmen von Ausbildung hoch 3 wurden auch im Jahr 2018 die Entwicklungen rund um Assistierte Ausbildung beobachtet, eigene Konzepte (weiter-) entwickelt und im Diskurs rund um die Neukonzeption des §130 SGB III mitgewirkt. Im Pilotprojekt Berufschance Bau, das im Rahmen von Ausbildung hoch 3 initiiert wurde, mündeten die Teilnehmenden im Sommer 2018 in das 3. Ausbildungsjahr ein.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Landesverband der Bayerischen Bauinnungen und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit umgesetzt.

Zahlen und Fakten

Seit Sommer 2016 wurden 32 junge Männer begleitet, von denen einige bereits eine zweijährige Ausbildung beendet haben. Die Teilnehmenden absolvieren Ausbildungen zum Maurer, Hochbaufacharbeiter, Straßenbauer, Tiefbaufacharbeiter, Stahlbetonbauer, Fliesenleger, Ausbaufacharbeiter, Maler und Natursteinmechaniker. Die verbliebenen 20 Teilnehmer an den BBJH-Standorten Ansbach, Augsburg und München werden im Sommer 2019 in die Abschlussprüfung gehen.

Aufträge und Ziele sind

- Erprobung der Assistierten Ausbildung nach §130 SGB III und Mitarbeit an dessen zielgruppenadäquater Weiterentwicklung
- Erprobung der Assistierten Ausbildung als eine Arbeitsform an der Schnittstelle zur Jugendsozialarbeit

Aktivitäten im Projektzeitraum

Die Weiterentwicklung von §130 SGB III war großes Thema zu Beginn des Jahres 2018. Unter anderem war die ejsa Bayern an folgenden Veranstaltungen beteiligt:

- 16.01.2018: Fachtag zur Weiterentwicklung von §130 SGB III (Der Paritätische, Berlin)
- 14.05.2018: Vortrag zu Ausbildung hoch 3 und Berufschance Bau (Diakonie Deutschland, Berlin)
- 25.06.2018: Vortrag zu Ausbildung hoch 3 und Berufschance Bau (Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, Wuppertal)

Die im Herbst 2017 vorgelegten Zwischenergebnisse der Evaluation wurden im Frühjahr 2018 in Form eines Flyers veröffentlicht, in der Fachöffentlichkeit verbreitet und zur Diskussion gestellt. Die Evaluation wird bis zum Projektende im Sommer 2019 fortgesetzt.

Als Folgeprojekt entstand bereits 2017 am Standort Ansbach eine jugendhilfeorientierte Assistierte Ausbildung im Baugewerbe, die aus Mitteln der Arbeitsagentur, der Jugendhilfe und der Betriebe finanziert wird. Im September 2018 folgte der zweite Ausbildungsjahrgang nach dem „Ansbacher Modell“. Das Bayerische Baugewerbe zeigt auf verschiedenen Ebenen großes Interesse an solchen rechtskreisübergreifenden Modellen mit finanzieller Beteiligung der Wirtschaft. Leider konnte dieses Modell in Ansbach bisher noch nicht übertragen werden.



Die Idee einer branchenbezogenen Umsetzung der Assistierte Ausbildung wurde auch für den Bereich der Pflegeausbildungen durchdacht und ein Konzept für die branchenspezifische Integration von benachteiligten jungen Menschen in Pflegeberufe entwickelt. Dieses Projekt wird vorübergehend nicht weiter verfolgt und soll bei nächster Gelegenheit und nach Abschluss der Neuordnung der Pflegeberufsausbildung wieder aktiviert werden.

Ausblick auf 2019

Im laufenden Jahr werden die meisten Teilnehmenden von Berufschance Bau in die Abschlussprüfung gehen. Einzelne werden auch in der Vorbereitung auf eine Wiederholungsprüfung begleitet werden. Zum Ende von Berufschance Bau ist eine Auswertung zwischen den Kooperationspartnern geplant. Die Gesamtergebnisse der Evaluation werden voraussichtlich im Herbst 2019 bei einem Fachgespräch diskutiert und veröffentlicht. Die anstehende Überarbeitung von §130 SGB III wird weiterhin kritisch begleitet.

Kontakt:

Lissi Meßner, Projektkoordination „Ausbildung hoch 3“, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 0176 50969475; E-Mail: messner@ejsa-bayern.de

PROJEKT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG TRIFFT JUGENDSOZIALARBEIT (BNE TRIFFT JSA)“

Zahlreiche Jugendliche hinterließen in ihren Kommunen, in Schulen und Gärten, auf dem Bauernhof oder in Umweltstationen in ganz Bayern ihre Spuren. Sie bauten Gemüse an, erstellten eine Fotodokumentation, legten Wiesen und Hotels für Insekten an oder reparierten Fahrräder.



Zahlen und Daten

Im Projektjahr 2018 des Förderprogrammes „BNE trifft JSA“ konnten 13 erfolgreiche Konzepte zu Themen der Nachhaltigkeit stattfinden. Die bei der ejsa Bayern angesiedelte Koordinierungsstelle begleitet die Einzelprojekte fachlich und inhaltlich in Form von Beratung, Koordination und Konzeptarbeit. Es wurden 23 Projektanträge eingereicht, jedoch entstanden aus weiteren etwa 15 Anfragen konkrete Projektideen. Dies zeigt die positive Resonanz, auf die das Förderprogramm stößt. Durch die Arbeit in den Projekten gelang es, etwa 200



Jugendliche (Vorjahr 230) in rund 8.000 (Vorjahr 6.755) direkt zu erreichen. Als Querschnittsthema erfolgte die Umsetzung in den Arbeitsbereichen wie folgt: SJS (7), AJS (2), aufsuchende JSA (2) und MJS (1) flächendeckend in ganz Bayern. Über die Projekte kann das soziale Umfeld erreicht werden, sodass sie eine weitaus größere Streuweite haben.

Aktivitäten im Berichtszeitraum 2018

Demokratie- und Wertebildung, soziale Gerechtigkeit, die ungleiche Verteilung von Gütern oder Bildungschancen sowie kulturelle Vielfalt sind Themen einer BNE. Durch die Neubesetzung der Stelle für GPJ lag ein Fokus auf der inhaltlichen Ausrichtung hinsichtlich gemeinsamer Querschnittsthemen. Die intensive Netzwerk-

und Öffentlichkeitsarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen zahlt sich aus. Durch Auszeichnungen und Fachartikel zum Thema sowie durch die intensive Nutzung der Homepage kann eine breite Fachöffentlichkeit erreicht werden:

- Auszeichnung im Sonderwettbewerb „Soziale Natur“ der UN-Dekade Biologische Vielfalt
- Der Fachartikel „Eine Chance für junge Menschen“ mit Beispielen aus der Projektpraxis erschien im Magazin ökopädNEWS des Bundesverbandes ANU

- Netzwerk- und Gremienarbeit bei (bundesweiten) Fachtagungen und Informationsveranstaltung: Unesco-Netzwerktreffen (Frankfurt), Seminar „Genug für alle für immer“ (ANU Bayern, München), Fachtage SJS und ejsa, Fachtage GPJ, Partnernetzwerk außerschulische Bildung (WAP BNE)
- Erfahrungsaustausch der Projekte mit Schwerpunktthema Partizipation
- Praxis-Workshop für Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule München

Aktuelle Herausforderungen

Gesellschaftspolitische Themen sowie digitale Bildungsformate gewinnen auch im Bereich BNE an Gewicht sowie die Implementierung flexibler Methoden, ausgerichtet auf die Lebenswelt der Zielgruppe. Für den Förderzeitraum 2019 sind Bemühungen dahingehend geplant. Es wird eine neu aufgelegte Arbeitshilfe veröffentlicht, die in Narrativen Einblick in die Projektpraxis ermöglicht. Es ist ein Fortbildungsangebot mit agilen, zielgruppenorientierten Methoden zum Thema Projektarbeit geplant sowie die Erstellung digitaler Formate zur Dokumentation für Bildungsinhalte sowie zur Planung von Konzepten. Es zeigt sich zunehmend, dass sich Fachkräfte beider Bildungsbereiche im Hinblick darauf verstärkt ausrichten müssen.



Kontakt:

Jessica Schleinkofer, Projektkoordination „BNE trifft JSA“, ejsa Bayern e.V.
 Tel.: 089 159187-84; E-Mail: schleinkofer@ejsa-bayern.de



gefördert durch
 Bayerisches Staatsministerium für
 Umwelt und Verbraucherschutz



PROJEKT „ALLES GLAUBENSACHE?“ Prävention und politische Bildung in einer Gesellschaft der Diversität“ der ejsa Bayern Netzwerkprojekt der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung

An der Schnittstelle zwischen Jugendsozialarbeit und gesellschaftspolitischer Jugendbildung (GPJ) startete im April 2018 das et-Projekt „Alles Glaubenssache?“. Ziel ist, die GPJ-Träger in Bayern mit den Projektstellen des Bundesvorhabens „Respekt Coaches“ zu vernetzen und eine Plattform zum Erfahrungsaustausch zu schaffen. Zukünftig geht es darum, gelingende Ansätze für primärpräventive Angebote gegen religiöse Radikalisierung an Schulen zu entwickeln und die Vernetzung der Akteure voran zu treiben.



Zahlen und Fakten

Zu Projektbeginn wurden alle in diesem Feld tätigen Akteure erfasst und die Schnittstellen zu anderen GPJ-Akteuren, u.a. mit AKSB und „Arbeit und Leben“, festgestellt und Netzwerke geknüpft.

2018 fanden zwei Vernetzungstreffen mit den bayerischen Respekt Coaches in evangelischer Trägerschaft statt. Weiterhin wurden zwei trägerübergreifende Fachtage unter Beteiligung vom StMAS, Aktion Jugendschutz, der Bundesebene und weiterer Akteure durchgeführt. An diesen jeweils eintägigen Veranstaltungen nahmen insgesamt 101 Multiplikator*innen teil. Zusätzlich hat sich „Alles Glaubenssache?“ bei zwei Projekten mit Jugendlichen an den GPJ-Standorten in Nürnberg und Hof eingebracht. Hier wurden in unterschiedlichen Beteiligungsformen über 300 Schüler*innen sowie Lehrer*innen, Multiplikator*innen und Fachkräfte aus der Jugendsozialarbeit erreicht. Vernetzungsgespräche zum fachlichen Austausch gab es mit neun Institutionen bzw. Vertreter*innen von Projekten der GPJ in Bayern, die zu einschlägigen Themen arbeiten. Diese waren zum Teil auch bei den Fachtagen mit Ihrer Expertise zugegen.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unter Einbeziehung der Landesreferenten JMD und GPJ der ejsa Bayern:

- Treffen GPJ-Standorte Bayern (trägerübergreifend): Schnittstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Netzwerkprojekte
- Zwei Arbeitstreffen der evangelischen Respekt Coach-Standorte in Bayern: inhaltlicher und organisatorischer Austausch, gemeinsame Profilentwicklung
- Zwei Fachtage „Respekt Coaches meet GPJ“ in Nürnberg: Struktur, Rolle, Netzwerk, Erfahrungsaustausch, Ursachen von Radikalisierung, Erfahrungen mit Methoden der Primärprävention

Veranstaltungen mit Jugendlichen

- In Zusammenarbeit mit dem ejsa-Standort Hof (Münster Mittelschule Hof, in Kooperation mit dem Theater Hof, 321 EXIT „Unsichtbares Theater“), Themen: Diskriminierung, Extremismus, Input für das Thema „religiöser Extremismus“
- Projekt „Druckerschwärze – Begehrlichkeit und Aufrichtigkeit“, in Kooperation mit dem ejsa-Standort Nürnberg (ej Nürnberg, Peter-Vischer-Schule und Dr.Theo-Schöller-Schule, Klasse 7 – 9): Produktion einer Radiosendung, Erstellen einer Themenseite für die Nürnberger Zeitung, Entwickeln einer szenischen Talkshow als Theatervorstellung

Aktuelle Herausforderungen

2019 liegt der Projektschwerpunkt auf der Vertiefung der fachlich-inhaltlichen Arbeit und in der Evaluation der eingesetzten Angebote vor Ort. Hierzu entwickelt die ejsa Bayern einen „Methodenkoffer“ mit Tools, Handwerkszeug, Materialien und geeigneten Zugangsweisen zur Bearbeitung der Themen gegen Menschenfeindlichkeit und Radikalisierung, besonders bei religiösem Hintergrund. Es finden zwei trägerübergreifende Fachtage statt, bei denen erstmalig auch die Respekt Coaches aus Baden-Württemberg und Hessen angesprochen werden. Weiterhin sind mindestens vier Arbeitstreffen mit den Respekt Coaches in evangelischer Trägerschaft geplant, die der Implementierung der primärpräventiven Methoden und der Vernetzung dienen. Die enge Zusammenarbeit mit den JMD- und GPJ-Referaten der ejsa Bayern und dem Arbeitstreffen JMD der LAG Jugendsozialarbeit Bayern bleibt dabei Garant für die erfolgreiche, trägerübergreifende Arbeit und die Implementierung in andere Felder der Jugendsozialarbeit.

Ausblick

Das Projekt ist vorerst bis Ende 2019 befristet. Es ist auf Bundesebene noch unklar, inwieweit das et-Projekt über das Jahr 2019 hinaus weiter geführt werden kann, da die HH-Mittel zwar eingestellt, aber noch nicht beschlossen wurden.

Kontakt:

Nicole Bartsch, Projektkoordination „Alles Glaubenssache?“, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-85; E-Mail: bartsch@ejsa-bayern.de

Burkhardt Wagner, Landesreferent Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-74; E-Mail: wagner@ejsa-bayern.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

EVANGELISCHE STIFTUNG JUGENDSOZIALARBEIT BAYERN

Die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern nahm nach langer Vorlaufzeit im November 2018 ihre Tätigkeit auf.

Die Stiftung bietet

- schnelle Hilfen für junge Menschen in Notlagen
- Projektförderung im Rahmen Evang. Jugendsozialarbeit
- und gewährt Zukunftschancen und Perspektive für benachteiligte junge Menschen.



Der Nachlass und die Willensbekundung von Renate Gebauer (1939 – 2014), die Evangelische Landeskirche Bayern und die ejsa Bayern e.V. ermöglichten die Stiftungsgründung. Somit steht nun jedes Jahr eine bestimmte Summe an Geldmitteln für Einzelfallhilfe und Projektförderung für alle Bereiche der Evangelischen Jugendsozialarbeit wie Arbeitsweltbezogene, Schulbezogene und Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit sowie der Gesellschaftlichen Jugendbildung zur Verfügung.

Zahlen und Fakten

Im Berichtszeitraum erreichten die Stiftung 14 schriftliche Anträge aus den Arbeitsfeldern JMD, SJS, BBJH, von denen 11 positiv beschieden werden konnten. Die Stiftung kann durch ihre Konstruktion schnell und unbürokratisch arbeiten und hat 4.620 € in 2018 ausgeschüttet.

Für eine Unterstützung durch die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

- Alter der jungen Menschen bis 27 Jahre
- Wohnsitz in Bayern
- Vorliegen von sozialer Benachteiligung und erhöhtem Förderbedarf
- Vorliegen einer Problem- oder Notlage
- Beantragung muss durch die beratende Jugendsozialarbeitseinrichtung erfolgen



Übergabe einer Spende in Höhe von 500 € durch die Evangelische Bank

Herausforderungen

Ebenso ist eine Förderung von Projekten, die sich an benachteiligte junge Menschen richten und von Einrichtungen der Evangelischen Landeskirche, dem Diakonischen Werk oder der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern durchgeführt werden, möglich.

Die Stiftung ist aber auch auf Ihre Spenden und Zustiftungen angewiesen. Werben Sie in Ihrem Umfeld für unsere Stiftung z. B. bei Festen, Feiern, Spendenläufen und anderen Anlässen etwa an Schulen, bei denen der Erlös, die Einnahmen oder Erträge einem sinnvollen und wohltätigen Zweck zugeführt werden sollen. Die Bekämpfung von Armut bei jungen Menschen ist aktueller denn je.

Ansprechpartnerin:

Sabrina Rudlof

Tel.: 089 159187-76; Fax: 089 159187-80; E-Mail: stiftung@ejsa-bayern.de

Bankverbindung:

Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern

Evangelische Bank; IBAN: DE02 5206 0410 0005 015839



Die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V. (ejsa)



koordiniert als Dachverband die Arbeit der Einrichtungen von Diakonie und Evangelischer Kirche Bayern in den Arbeitsfeldern:

- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS)
- Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit und Jugendmigrationsdienste (JMD)
- Gesellschaftspolitische Jugendbildung (GPJ)



arbeitet mit vielen Menschen, Einrichtungen und Institutionen zusammen, um benachteiligten jungen Menschen bessere Startchancen für ihre Zukunft zu ermöglichen.



tritt damit ein für das Recht junger Menschen auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Besonderes Anliegen ist die Verwirklichung einer würdevollen Teilhabe benachteiligter Jugendlicher in der Gesellschaft.



lässt durch ihr praktisches Tun und Eintreten für junge Menschen Kirche und Diakonie in der Welt greifbar werden.

Damit keiner verloren geht!

Mit Unterstützung von



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern